



Digitalisierung - 26. Juli 2024

Digitalisierung

IT-Leistungsverrechnung als Beitrag zur Wirtschaftlichkeit

Zugehörige Themenseiten:

[Digitalisierung](#), [Informationstechnik](#) und [Qualitätsmanagement](#)

Die bedarfsgerechte und wirtschaftliche Leistungserbringung der IT wird gerade in Zeiten der Digitalisierung in der Sozialwirtschaft vielseitig diskutiert. Wie die IT zum Unternehmenserfolg beitragen kann.

Von Dr. Uwe Günther/ Dietmar Motzer

Wie die Basis für eine kundenorientierte IT-Leistungserbringung für eine Sozialeinrichtung geschaffen werden kann und somit der Wertbeitrag zwischen Fachbereich und IT verbessert wird. Dies beschreiben die Autoren im Beitrag.

Anforderungen und Status quo der IT in der Sozialwirtschaft

Um den zukünftigen Herausforderungen der Digitalisierung in den Unternehmen der Sozialwirtschaft gerecht zu werden, ist die IT gehalten ihr Leistungsangebot professionell und v.a. wirtschaftlich zu steuern. Die Forderung nach transparenten Leistungen und Kosten in der IT wird immer lauter.

Typischerweise stellt sich allerdings die Situation der IT in einer durchschnittlichen Einrichtung häufig noch nicht als zufrieden stellend dar. Es existiert in weiten Teilen ein breites Spektrum an nicht-standardisierten und vielfach unklar definierten IT-Services, die in unterschiedlicher Qualität erbracht werden.

Dementsprechend ist eine zuverlässige und effiziente Bereitstellung von IT-Services sowie deren Möglichkeit zur Kontrolle und Steuerung schwierig. Dies führt zu einer geringen Kostentransparenz bezüglich der erbrachten Leistungen,



Eine transparente Definition von IT-Leistungen sowie deren Verrechnung, versetzt die Anwender der IT in die Lage anhand ihrer Inanspruchnahme die IT-Kosten zu steuern. – © Johannes/Generiert mit KI (stock.adobe.com)

WEITERE BEITRÄGE ZU DIESEM ARTIKEL

[Digitalisierung des Controllings](#)

[Die Konsequenzen reichen über das Regulatorische hinaus](#)

- sowohl auf Seiten der IT
- als auch für die Fachbereiche,

Vielfalt und Kompetenz in den
Gremien deutscher
Krankenhäuser

was oftmals einen „wuchernden“ Kostenanstieg hervorruft.

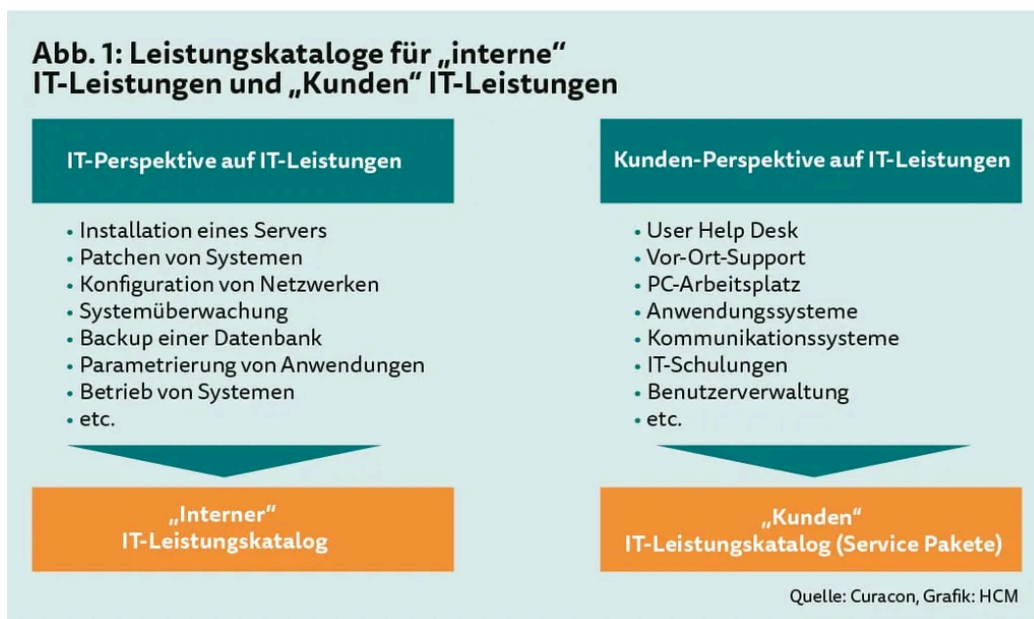
Aufbau von anwenderorientierten IT-Leistungskatalogen

Die Basis für die IT-Leistungsverrechnung bildet der Aufbau eines IT-Leistungskataloges. Ziel ist es,

- IT-Leistungen transparent und steuerbar zu machen und
- damit eine Leistungsverrechnung zu ermöglichen.

Dies erfordert häufig eine grundlegend andere Einstellung und Sichtweise der IT, die sich als Dienstleister am „Kunden“ verstehen muss. Die Sicht der Kunden (Fachbereiche und Anwender) auf die IT-Leistungen unterscheidet sich von der internen Sicht der IT-Abteilung.

Demzufolge ist die Zielsetzung für den Aufbau eines IT-Leistungskataloges zweigeteilt. Auf der einen Seite steht konkrete Definition von „internen“ IT-Leistungen, die für einen reibungslosen Betrieb der IT erforderlich sind. Auf der anderen Seite stehen die daraus abgeleiteten „Kunden“ IT-Leistungen, die von den Anwendern gefordert werden (vgl. Abb. 1).



Die Leistungskataloge für „interne“ IT-Leistungen und „Kunden“-IT-Leistungen. – ©
Quelle: Curacon, Grafik: HCM

Mit speziellem Blick auf die Kunden der IT gilt es die erforderlichen „internen“ IT-Leistungen mit den geforderten „Kunden“ IT-Leistungen, so genannte „Service Pakete“, in Einklang zu bringen.

Typische „Kunden“ IT-Leistungen sind:

- Support (z.B. telefonische Hotline, Vor-Ort-Support),
- PC-Arbeitsplatz (z.B. Pflege-Arbeitsplatz, Verwaltungs-Arbeitsplatz),
- Anwendungen (z.B. HIS, ERP-System, Office-Systeme, E-Mail, Internet),
- IT-Infrastruktur (z.B. Netzwerk, Datacenter, Storage),
- Benutzerverwaltung (z.B. Anlegen eines Accounts).

Verursachergerechte Verrechnung von IT-Leistungen

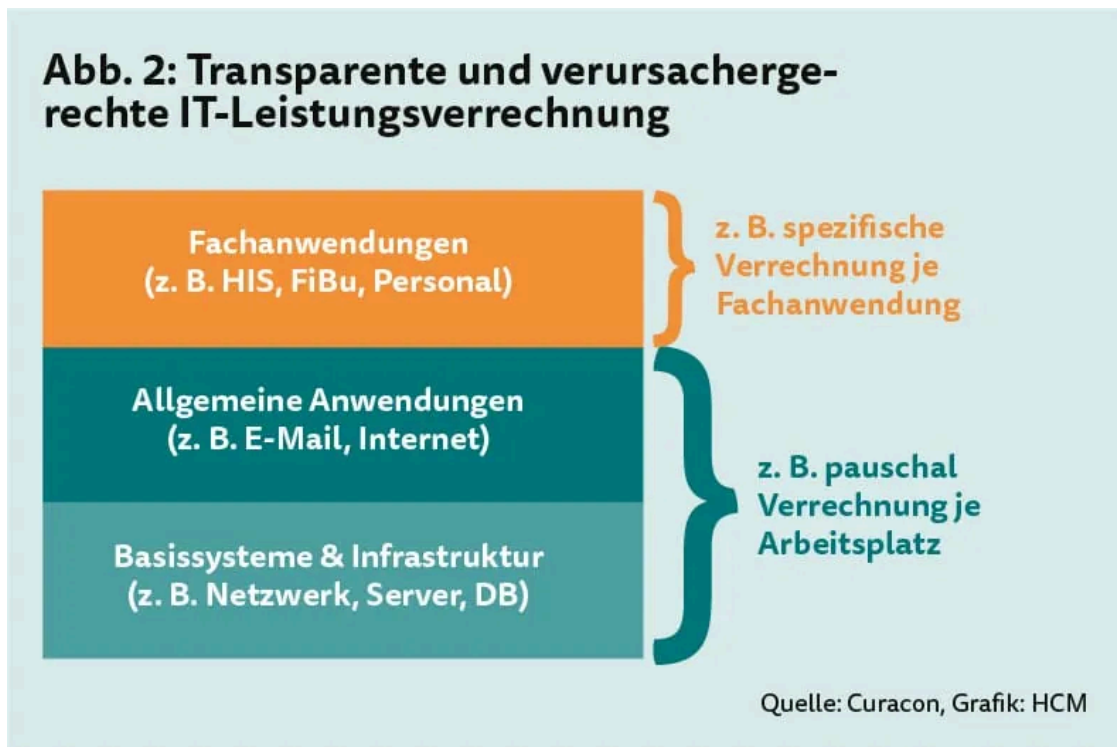
Darauf aufbauend erfolgt die Verrechnung der o.g. Service Pakete an die Abnehmer der IT.

Grundsätzlich existieren zwei Methoden für eine IT-Leistungsverrechnung. Die Kostenverrechnung durch Umlageverfahren ist dabei wohl noch die meistverbreitete Form, bei der die gesamten Kosten der IT über einen gewählten Umlageschlüssel, z. B. Anzahl der Anwender, auf die Organisation verteilt werden. Diese einfache, aber undifferenzierte Methode birgt allerdings auch den Nachteil in sich, dass die Kostenbelastung unabhängig von der tatsächlichen Nutzung der IT erfolgt.

Geeigneter ist die IT-Leistungsverrechnung über klar definierte Verrechnungspreise. Dabei werden

- die Service Pakete mit Preisen bewertet und
- an die Anwender gemäß der tatsächlichen Inanspruchnahme – also verursachergerecht – verrechnet (vgl. Abb. 2).

Der Anwender hat ein positives Interesse, sein IT-Nutzerverhalten bewusst und kostensensitiv zu gestalten.



Transparente und verursachergerechte IT-Leistungsverrechnung über klar definierte Verrechnungspreise. – © Quelle: Curacon, Grafik: HCM

Die Umsetzung der IT-Leistungsverrechnung erfolgt auf Basis einer Vorkalkulation am Jahresanfang mit angenommenen Mengen und Stückpreisen. Diese Kosten werden periodisch (z.B. monatlich) als Abschlagszahlungen verrechnet. Am Jahresende erfolgen dann eine Nachkalkulation und Endabrechnung mit tatsächlich in Anspruch genommenen Mengen und Preisen.

Modifizierung der IT-Leistungsverrechnung

Durch eine Modifizierung dieses Modell ist auch eine Ausgestaltung in Form eines IT-Profit-Centers-Modell möglich. Hierbei wird im Grundsatz wie oben skizziert vorgegangen. Die verrechneten IT-Preise werden aber unter zusätzlicher Einbeziehung der genutzten Vor-Ort-Hardware vertraglich mit den internen Kunden fest fixiert. Die entsprechende dezentrale IT-Hardware-Ausstattung ist hierbei auf eine zentrale IT-Kostenstelle zu überführen. Um die interne Akzeptanz eines solchen Modells zu sichern, ist auf eine angemessene Marktfähigkeit der verrechneten Preise zwingend zu achten. Die notwendigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im IT-Hardwarebestand werden

nach Umstellung durch das zentrale IT-Management eingeständig geplant und verantwortet. Der administrative Aufwand für die etwaig notwendige Nachbelastung gegenüber den einzelnen internen Kunden bei einer Spitzabrechnung im Rahmen der Jahresabschlussaufstellung entfällt.

Aufgrund einer gegenüber der Abschreibungsdauer sehr häufig verlängerten tatsächlichen Nutzungsdauer der dezentral eingesetzten IT-Hardware entstehen positive Ergebnisbeiträge. Diese werden mit diesem Ansatz auf Unternehmensebene zusammengefasst sichtbar gemacht und können aktiv gesteuert werden.

Die Rolle der IT – Fazit und Ausblick

Die **Digitalisierung** in der Sozialwirtschaft schreitet unaufhaltsam voran. Damit einher geht ein drastischer Anstieg der IT-Kosten. Somit kommt der wirtschaftlichen Leistungserbringung durch die IT eine zentrale Rolle zu. Dies ist nur durch die klare Definition von IT-Leistungen sowie deren Verrechnung möglich, welche die Anwender der IT in die Lage versetzt anhand ihrer Inanspruchnahme die IT-Kosten zu steuern. Letztendlich erzeugt man damit eine höhere Transparenz und Akzeptanz in den Einrichtungen der Sozialwirtschaft und schafft Entscheidungsfreiraum.

Die Autoren

Dr. Uwe Günther, Partner [Curacon GmbH](#) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Geschäftsführer, **Kontakt:** uwe.guenther@sanovis.com.

Dietmar Motzer, Partner [Curacon GmbH](#) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Geschäftsführer [viacur GmbH](#), **Kontakt:** dietmar.motzer@curacon.de.
